

Brunnen (Fig. 245): Niedere, vierpaßförmige Schale mit auspringenden Ecken. In der Mitte auf vier Kugelfüßen Pfeiler, die an den Ecken unten mit wasserspeienden Delphinen besetzt sind und an den Seiten Fruchtgehänge, Maskarons, Rosetten und die Wappen des Erzstifts Salzburg und des Erzbischofs Guidobald Thun tragen. Über einem Blattkranz eine kleinere flache Rundschale, darauf ein Knabe, der einen wasserspeienden Delphin schleppt. 1660—1664 auf Kosten Erzbischofs Guidobald aufgerichtet; die Visierung rührt von Christoph Lusime her

Brunnen.
Fig. 245.



Fig. 245 Brunnen von Chr. Lusime im Klostergarten (S. 163)



Fig. 246 Groteske Zwergenfigur im Klostergarten (S. 163)

(S. LXXXVI). Herum vier Sandsteinfiguren von grotesken Zwergen und Zwerginnen in genrehaften Kostümen. Vom Zwergelgarten im Mirabellgarten stammend (Fig. 246). Um 1720.

Fig. 246.

öffnet. In den Zwickeln darüber monochrom gemalte Kartuscheschilde mit symbolischen Darstellungen oder Fruchtschnüren. In der Hohlkehle Datum 1716. Blechgedecktes Zeldach in eine Spitze auslaufend.

Brunnenhaus: Sechseckig, aus Holz; alle Seiten in Rundbogen gemalt.

Brunnenhaus.

Außenfronten:

Die Außenfassade gegen die Franziskanergasse stimmt mit der Behandlung der Fronten gegen den großen Hof überein. Hier Durchfahrt mit Portal (St. Petersbezirk Nr. 1), segmentbogig, mit Keilstein, von flachen Pilastern gerahmt, über deren Deckplatten dreiteiliges gestuftes Gebälk liegt, darauf flacher Kartuschaufsatz, der ein Breitfenster und darüber das Stiftswappen in Kartuschefeld enthält und von Voluten seitlich, von bewegt profiliertem Gebälke oben eingefaßt wird. Zu dieser Durchfahrt führt eine kurze Einfahrtsstraße von

Außenfronten.